

Schoss Heidegg, Gelfingen : Lebensspuren. Archäologie im Luzerner Seetal

Autor(en): **Manser, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera**

Band (Jahr): **31 (2008)**

Heft 2-de: **Das Alpenrheintal : drei Länder, ein Kulturraum**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-109728>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schloss Heidegg, Gelfingen Lebensspuren. Archäologie im Luzerner Seetal

Abb. 1
Das Seetal mit Baldegger- und Hallwilersee, eine kulturgeschichtlich reiche Region. Im Vordergrund Hochdorf.

La vallée lucernoise «Seetal» avec les lacs de Baldegger et Hallwil: une région riche du point de vue historico-culturel. Au premier plan, Hochdorf.

La vallata lucernese «Seetal» con i laghi di Baldegger e di Hallwil: una regione con un passato culturale notevole. In primo piano Hochdorf.

Abb. 2
Harpunen und Rohling aus Hirschgeweih, Hitzkirch-Seematt, Jungsteinzeit (4000-3750 v.Chr.).

Harpons et objet brut en bois de cerf provenant de Hitzkirch, Seematt. Néolithique (4000-3750 av. J.-C.).

Arpioni e pezzo grezzo di corno di cervo, Hitzkirch-Seematt, Neolitico (4000-3750 a.C.).

Die Kantonsarchäologie Luzern präsentiert in einer aufwändigen Sonderausstellung beeindruckende Forschungsergebnisse in attraktiver, moderner Form. Entdecken Sie den kulturgeschichtlichen Reichtum des Seetals um den Baldegger- und Hallwilersee!

Das Seetal

Das Seetal ist das östlichste der vier Täler, die den Kanton Luzern in nord-südlicher Richtung gliedern. Anders als seine Nachbarn liegt das Seetal abseits der grossen Verkehrsachsen und Wirtschaftszentren. Dafür bietet die sanfte, vom Gletscher geformte Landschaft mit dem Baldegger- und dem Hallwilersee eine hohe Lebensqualität. In vorindustriellen, von der Landwirtschaft dominierten Zeiten erfreute sich das fruchtbare Tal als Siedlungskammer grosser Beliebtheit, was sich im reichen archäologischen Erbe spiegelt.

Die Sonderausstellung der Kantonsarchäologie Luzern findet auf Schloss Heidegg in Gelfingen statt, welches sich aus einer hochmittelalterlichen Adelsburg des frühen 13. Jh. zu einem patrizischen Wohnsitz entwickelte und als Ort lebendiger Geschichte selber Teil der Ausstellung bildet.

Schichten, Schuffen, Schweigen

Unter drei Oberbegriffen machen sich die Besuchenden auf eine



Zeitreise von den ersten im Seetal nachweisbaren Spuren des Menschen bis in die Neuzeit. Die attraktive Inszenierung soll Freude bereiten und das Interesse an Kulturgeschichte wecken. Auf lange Texte wird bewusst verzichtet. Die für das Verständnis erforderlichen Zusatzinformationen werden durch Rekonstruktionszeichnungen, Illustrationen und Modelle vermittelt. Als besonderer Höhepunkt wird ab dem 8. Juni der berühmte, frisch restaurierte Mammutzahn von Ballwil gezeigt.

«Schichten» sind der eigentliche Schlüssel zur Vergangenheit. Das im Boden ruhende Archiv unserer Kulturgeschichte und die archäologische Arbeitsweise bilden Schwerpunkt dieser Abteilung. Weiter werden Funde und Befunde nach ihrer Aussage zur sozialen Schichtung prähistorischer Gesellschaften befragt.

Unter dem Begriff «Schuffen» werden die Spuren gezeigt, welche die vielfältigen Tätigkeiten unserer Vorfahren in den Siedlungen, am Wasser und in Wald und Feld hinterlassen



Abb. 3
Romanisches Würfelkapitell,
Pfarrkirche St. Pankratius Hitz-
kirch, 13. Jh.

*Chapiteau quadrangulaire
romain, église paroissiale
Saint-Pancrace à Hitzkirch, 13^e
siècle.*

Capitello cubico romanico,
Chiesa parrocchiale di San
Pancrazio di Hitzkirch, XIII
secolo.



Abb. 4
Miniaturgefässe und ihre Vor-
bilder, Hitzkirch-Seematt, Jung-
steinzeit (4000-3750 v.Chr.).

*Réceptifs en miniature et
leurs modèles provenant de
Hitzkirch, Seematt. Néolithique
(4000-3750 av. J.-C.).*

Recipienti in miniatura ed i loro
prototipi, Hitzkirch-Seematt,
Neolitico (4000-3750 a.C.).

haben. Das tägliche Bestreben, das Überleben zu sichern, spiegelt sich in der technologischen Entwicklung der Werkzeuge und im Bemühen, das Nahrungsspektrum zu erweitern und zu verbessern. Zahlreich sind aber auch die Hinweise, dass trotz der harten täglichen Arbeit Stunden der Musse sowie Spiel und Spass genauso zum Leben unserer Vorfahren gehörten wie heute.

Mit «Schweigen» ist die dritte Abteilung der Ausstellung betitelt, in deren Zentrum Zeugnisse des Glaubens und religiöser Praktiken stehen. Der Nachweis, ob ein Gegenstand ursprünglich eine sakrale Bedeutung

besass, ist häufig nicht einfach, es sei denn, es handle sich eindeutig um einen Opferfund. Dies gilt natürlich in besonderem Masse für die schriftlosen Phasen, aber auch für die jungen und jüngsten Epochen unserer Kulturgeschichte. Auch der Umgang des Menschen mit dem Tod wird in der Ausstellung thematisiert: Skelette wie Grabbeigaben verraten uns viel über die Lebensumstände in früheren Zeiten.

Begleitpublikation

Die Ausstellung wird durch eine reich bebilderte Begleitpublikation ergänzt, welche ein vertieftes Studium der in der Ausstellung aufgeworfenen Fragen ermöglicht. Trotz der Konzentration auf Seetaler Fundstellen hat die Publikation allgemeine Gültigkeit und kann als kleiner Führer zur Archäologie im Kanton Luzern gelten. *Jürg Manser*

Riassunto

La vallata lucernese «Seetal» con i laghi di Baldegg e di Hallwil fu da sempre una zona predisposta agli insediamenti umani, come dimostra il suo ricco patrimonio archeologico. L'esposizione «Lebensspuren. Archäologie im Luzerner Seetal» nel castello di Heidegg conduce il visitatore in un viaggio nel tempo: dalle prime tracce convincenti della presenza dell'uomo nella Seetal fino ad arrivare all'età moderna. L'idea concettuale principale è «Scalare, Faticare, Tacere». Un abbondante programma nonché le proposte attrattive del Museo del Castello, il giardino di rose, l'esposizione permanente ed il parcogiochi per i bambini completano in modo ideale l'offerta.

Schloss Heidegg, Gelfingen

Lebensspuren. Archäologie im Luzerner Seetal

30. März bis 31. Oktober 2008. Di bis Fr 14-17h. Sa/So/Feiertage 10-17h Gruppen zu anderen Zeiten möglich

Infos www.da.lu.ch

www.heidegg.ch

Führungen: 041 917 13 25

8. Juni Feuerschlagen und Feuerbohren, Mammutjagd mit Speer und Speerschleuder, Herstellung von Silex-Pfeilspitzen, Anfertigen von Glasperlenketten.

14. September Essen und Geniessen wie zu römischer Zeit, eisenzeitliche Goldschmiedetechnik, prähistorisches Korn und Brot.

Begleitpublikation CHF 25.- (zuzügl. Porto/Verpackung), Bestellungen: www.kaufundlies.ch



Résumé

Depuis toujours, la vallée lucernoise «Seetal» avec les lacs de Baldegg et Hallwil est un site propice à l'occupation humaine, comme le reflète son patrimoine archéologique. L'exposition «Lebensspuren. Archäologie im Luzerner Seetal» au château de Heidegg présente, sous le titre générique «Schichten, Schuffen, Schweigen» («Empiler, trimer, se taire»), un voyage à travers le temps, des premières traces de l'Homme aux Temps modernes. Un programme varié, l'offre attrattive du Musée du château et de la roseraie, l'exposition permanente ainsi que la halte-garderie complètent idéalement la visite.



Abbildungsnachweise

Derrick Feole, Luzern (Abb. 1)

Kantonsarchäologie Luzern (Abb. 2-4)

Dank

Publiziert mit Unterstützung der Kantonsarchäologie Luzern.